

Gastkommentar von Frank Schauff, Forum Nachhaltige Holzenergie

## "Pragmatischer Dialog über Holzenergie dringend erforderlich"

**GAS & WÄRME** Add-on 19.04.2022 10:54



Frank Schauff: "In Deutschland bestehen nur schwer nachvollziehbare Vorbehalte gegen die Nutzung von Holz als Energierohstoff." (Quelle: Forum Nachhaltige Holzenergie)

**Berlin (energate) - Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen geo- und umweltpolitischen Lage erscheint es dringend notwendig, in einen pragmatischen Dialog zu treten, um das Potenzial der Holzenergie neu zu bewerten. Denn nachhaltige Holzenergie kann schnell zur Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeerzeugung wie auch in der Industrie eingesetzt werden, wie es bereits in einer Reihe von europäischen Nachbarländern Praxis ist.**

### ***Ein Gastkommentar von Frank Schauff, Geschäftsführer des Forums Nachhaltige Holzenergie***

Aufgrund eines möglichen Stopps russischer Lieferungen hat die Internationale Energieagentur kürzlich einen Plan zur Verringerung der Abhängigkeit der EU vorgestellt, der den maximierten Einsatz von Biomasse als Beitrag aufführt. Doch auch unabhängig von der aktuellen geopolitischen Lage müsste sich laut EU-Kommission die Nutzung von Bioenergie bis 2050 verdoppeln, um die EU-Klimaziele zu erreichen.

Die im Koalitionsvertrag angekündigte Biomassestrategie und das Klimaschutzsofortprogramm der Bundesregierung stellen ebenso wie die Revision der Renewable Energy Directive (RED) die regulatorischen Weichen zur Nutzung nachhaltiger Holzenergie. Aber insbesondere in Deutschland bestehen im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarn nur schwer nachvollzieh- und begründbare Vorbehalte gegen die Nutzung von Holz als Energierohstoff, selbst wenn es aus nachhaltiger Bewirtschaftung stammt, obwohl damit Probleme von der Grundlast bis

zur Spitzenbelastung wetterunabhängig ausgeglichen werden könnten.

## **Energetische Nutzung nicht unnötig einschränken**

Bei der Ausgestaltung der Biomassestrategie wie auch von RED III sollte darauf geachtet werden, dass es zu keiner Behinderung bei der energetischen Nutzung von Holz kommt, die über die Einhaltung von sinnvollen Nachhaltigkeitskriterien hinausgeht. Dabei bleibt unbestritten, dass Holz möglichst stofflich zu nutzen ist, was neben diesen Kriterien auch durch den Preismechanismus abgesichert wird. Jedoch gibt es Anteile des Holzes, welche stofflich nicht verwertbar sind und daher energetisch genutzt werden können - und sollten. Dies sollte bei der im Koalitionsvertrag angesprochenen Definition der Kaskadennutzung unbedingt beachtet werden. Die Folge wäre sonst, dass ein großer Teil des nicht stofflich verwendbaren Holzes auch energetisch nicht genutzt werden dürfte und so keine wirtschaftlich sinnvolle Verwendung fände.

Hinzu kommt, dass mit zunehmender stofflicher Nutzung auch logischerweise mehr Restholz entstehen wird und auch verwertet werden sollte. Etwa 50 Prozent des in der EU energetisch genutzten Holzes ist Primärholz. Hierunter fallen auch minderwertige Qualitäten sowie Äste und Baumkronen. Bei einer Einschränkung der energetischen Nutzung von Primärholz erschiene die Produktion nachhaltiger Holzenergie in Form von Holzpellets nicht mehr gangbar.

## **Holzbiomasse sollte in EEW und BEW stärker berücksichtigt werden**

Im Rahmen des Klimaschutzsofortprogramms sollte mit den Stakeholdern erörtert werden, welche Förderrichtlinien zu entwickeln sind, um einen optimalen Einsatz von nachhaltiger Holzenergie zu gewährleisten. Wir begrüßen, dass laut Osterpaket der Regierung Biomasse verstärkt in der Industrie Einsatz finden soll. Demnach müssten aber auch die Mittel der Bundesförderung für Energieeffizienz in der Wirtschaft (EEW) erhöht werden und die geplanten Klimaschutzverträge auch auf nachhaltige Holzenergie Anwendung finden. Es ist nicht verständlich, weshalb die zu installierende Leistung von Biomasse insgesamt abnehmen soll, während die Anforderungen aktuell wachsen.

Teil des Dialoges sollte auch sein, wie künftig der Einsatz von Holzbiomasse in der Strom-, und Wärmeerzeugung beispielsweise im Rahmen der Bundesförderung Effiziente Wärmenetze (BEW) erhöht werden kann. Hierfür müsste es für eine Übergangszeit eine Betriebskostenförderung abhängig vom CO<sub>2</sub>-Preis geben. Wegen der jetzt noch einmal erheblich gewachsenen Notwendigkeit, den deutschen Energiemix zu diversifizieren, sollten wir schnellstens auch diese technisch vorhandene Option einbeziehen.